



Aalwanderung Hochrhein

Ausgangslage

Der europäische Aal ist eine der am stärksten bedrohten Fischarten. Einst in fast allen europäischen Gewässern verbreitet, sind seine Bestände in den letzten Jahrzehnten dramatisch eingebrochen. Dies liegt unter anderem daran, dass Wasserkraftwerke seine flussabwärts gerichteten Wanderungen verhindern. Die Tiere gelangen in die Turbinen und verletzen sich dabei meist schwer oder sterben direkt. Gleichzeitig sind Wasserkraftwerke essenziell für die europäische Stromversorgung.

Mit dieser Studie untersuchen wir das Wanderverhalten der Aale aus dem Bodensee, die den Rhein in Richtung Nordsee hinunterwandern. Damit liefern wir wichtige wissenschaftliche Grundlagen für eine sachlich fundierte und sorgfältige Abwägung von allfälligen Schutzmassnahmen.

Ziele der Studie



Wann wandern die Aale?

Zu welcher Tages- und Jahreszeit wandern die Tiere?



Welchen Weg nehmen sie?

Wie verhalten sie sich die Tiere im freien Fluss, im Staubereich und direkt vor den Kraftwerken?



Was beeinflusst ihre Wanderung?

Welche Rolle spielen Wassertemperatur, Wassermenge und der Betrieb der Kraftwerke?



Wie viele Tiere sterben bei welchem Kraftwerksbetrieb?

Wie viele tote und verletzte Aale können unter welchen Bedingungen unterhalb der Kraftwerke erfasst werden?

Finanzierung

Finanziert wird die Studie durch das Bundesamt für Umwelt, den Lotteriefonds des Kantons Thurgau, den Swisslosfonds des Kantons Aargau sowie durch den 111er-Club.

Laufzeit: 2026 bis 2029

Die ersten Aale werden im Herbst 2026 markiert.



Methodik

Um die Aale bei ihrer Wanderung zu verfolgen, werden sie mit sogenannten akustischen Tags ausgestattet, welche Signale senden. Unterwassermikrofone, auch Hydrophone genannt, erfassen diese Signale und so können die Schwimmpfade der Fische entlang des Rheins verfolgt werden.

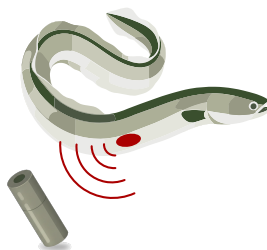
Die Studie erweitert das bestehende Hydrophon-Netzwerk der Eawag (Wasserforschungsinstitut der ETH), welches im Rahmen eines Forschungsprojekts erstellt wurde. Die Aal-Studie findet in enger Zusammenarbeit mit der Eawag statt und ist eingebunden in das European Tracking Network.

Mach mit – jeder Fund zählt!

Im Rahmen der Studie werden erstmals systematisch Daten zu den verletzten und toten Aalen unterhalb der Kraftwerke Schaffhausen und Rheinau erhoben und ausgewertet.

Hast du einen toten oder verletzten Aal im Hochrhein entdeckt? Dann melde uns deinen Fund – so hilfst du uns zu verstehen, wo und wann Aale zu Schaden kommen. Gemeinsam können wir so bessere und wissenschaftlich fundierte Schutzlösungen für den Aal am Hochrhein entwickeln.

Nutze dazu unser Aalmeldetool:



Projektteam

Das Projekt wird durchgeführt von den drei Fachbüros Fischwanderung GmbH, Aquatic Consulting und Polli Natur und Dienste.

Kontakt: aal@fischwanderung.ch